

WEIDEWELT – Publikationen

20 Jahre Weidewelt – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



WEIDEWELT e.V.

Impressum

- Herausgeber:** Weidewelt e. V. – Verein für naturschutzkonforme
Landnutzung durch Beweidung
Jahnstraße 17
D-35580 Wetzlar
www.weidewelt.de
- Bezug:** Weidewelt-Versand
Salzgrafenstraße 13
D-61169 Friedberg
weidewelt@aol.com
- Zitierung:** BAUSCHMANN, G. (2022):
20 Jahre Weidewelt – Verein für naturschutzkonforme
Landnutzung durch Beweidung.- Jahrbuch Naturschutz in
Hessen 21: 140 – 144; Kassel.

20 Jahre Weidewelt – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

Gerd Bauschmann

Was hat zur Gründung von „Weidewelt e.V.“ geführt?

Mitte/Ende der 1980er Jahre wurde im Naturschutz-Zentrum Hessen (NZH) – heute Naturschutz-Akademie Hessen (NAH) – damit begonnen, den Sachbereich „Wissenschaftlicher Naturschutz“ aufzubauen. Ziel war es, aus der Naturschutz-Praxis kommende Fragestellungen aufzugreifen, mit eigenen Fachleuten oder gemeinsam mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen wissenschaftlich zu bearbeiten, praxisgerecht aufzuarbeiten und dann über die Sachbereiche „Fortbildung“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Umweltbildung“ wieder an Behörden, Verbände oder die Bevölkerung zurückzugeben. Dazu wurde das Transfer-Zentrum Naturschutz (TZN, BAUSCHMANN 1997) gegründet, Teil des im März 1996 beschlossenen Konzepts „Das Naturschutz-Zentrum Hessen auf dem Weg in die Zukunft“.

Zahlreiche Arbeitskreise wurden etabliert, so der AK „Ökologische Feldforschung“ mit VertreterInnen hessischer oder an Hessen angrenzender Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die „Faunistische LandesArbeitsGemeinschaft Hessen“ (FLAGH, BAUSCHMANN 1998) mit VertreterInnen der in der faunistischen Landesforschung tätigen Organisationen, der AK „EDV-Einsatz im Naturschutz“ (BAUSCHMANN 1999) mit VertreterInnen von Behörden und Verbänden, die sich zu diesem Zeitpunkt bereits mit diesem Thema befassten (in diesem AK erfolgte z. B. die Weiterentwicklung des bis noch vor wenigen Jahren überaus erfolgreichen Datenerfassungs- und -haltungsprogramms NATIS) sowie die fachliche Betreuung der hessischen Landschaftspflegeverbände in einem AK.

Neben den regelmäßigen Arbeitskreistreffen wurden auch Fachtagungsreihen entwickelt und etabliert, so der „Hessische Naturschutztag“, der „Hessische Land-

schaftspflege-tag“, der „Hessische Faunistentag“ und die „ÖkoBit“, eine Fachmesse zum EDV-Einsatz im Naturschutz. Mehrere Internetseiten wurden neu gestaltet und gepflegt. „naturschutz-forschung.de“ diente der Präsentation der in der Naturschutz-Forschung im weiteren Sinne tätigen Personen (sowohl LehrstuhlinhaberInnen als auch wissenschaftliche MitarbeiterInnen), bot aber auch mit der „Forschungsbörse“ die Möglichkeit, sich über Examens-, Diplomarbeiten- und Dissertationsthemen zu informieren und Studierende mit möglichen Betreuenden zusammenzubringen. „naturschutz-planung.de“ bot die Möglichkeit für Planer und Gutachter, über Planungsebenen, Artengruppen und Erfassungs- und Bewertungsmethoden in die Materie einzusteigen, also z. B. für welche Planungsebene sind welche Organismengruppen mit welcher Erfassungsmethode zur effizientesten Beurteilung von Eingriffen heranzuziehen? „naturschutz-praxis.de“ schließlich war als Seite für jedermann gedacht, auf der zahlreiche Beispiele aus dem angewandten Naturschutz zu finden waren. Auch fachlich-inhaltlich gab es zwei Schwerpunkte: (1) Schutz und Pflege von Streuobstwiesen und (2) Beweidung mesophilen Grünlands. Beide Lebensraumtypen standen zu dieser Zeit noch nicht so sehr im Blickpunkt des Naturschutzes, der sich im Grünland eher auf Feuchtwiesen und Magerrasen fokussierte. Durch tiefgreifende Änderungen seitens der Hessischen Landesregierung wurde das NZH Anfang der 2000er Jahre völlig umstrukturiert und der Sachbereich „Wissenschaftlicher Naturschutz“ aufgelöst. Eines der Argumente: „Forschung ist eine Sache der Hochschulen und hat in der Verwaltung nichts verloren.“ Fast alle Arbeitskreise wurden aufgelöst, die Fachtagungsreihen nicht weitergeführt und die Internetseiten gekündigt. Lediglich die FLAGH und der Faunistentag haben durch Eigeninitiative (Überfüh-

rung in einen Verein) überlebt. Die FLAGH konnte im letzten Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiern.

Gründung von „Weidewelt e.V.“

Da die Inhalte, insbesondere der Streuobstwiesenschutz und die Beweidung mesophilen Grünlandes drohten, mit der Auflösung des NZH-Sachbereichs „Wissenschaftlicher Naturschutz“ in Vergessenheit zu geraten, wurde am 22. Oktober 2002 von aktiven und ehemaligen MitarbeiterInnen des NZH in Wetzlar der Verein „Weidewelt e.V.“ ins Leben gerufen. Der Vereinsname ist einerseits ein Hinweis auf die „Welt der Viehweiden“, andererseits eine Anspielung auf weltweite Aktivitäten.

Als Aufgaben wurden festgelegt: „Förderung von Natur- und Tierschutz durch naturschutzkonforme Landnutzung – insbesondere Beweidung – sowie die in diesem Zusammenhang stehende ökologische Forschung, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit.“ Explizit genannt wurden Planung, Durchführung und Unterstützung von praktischen Beweidungsmaßnahmen und zur Förderung der biologischen Vielfalt auf Weideflächen, Vernetzung von Projekten und Verbänden mit ähnlicher Zielsetzung auf nationaler und internationaler Ebene, Durchführung und Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten (sowohl Grundlagenforschung als auch projektbegleitende Forschung) sowie Monitoringaufgaben und die Unterstützung naturschutzkonformer Landnutzung durch Beweidung mit Hilfe von Fachpublikationen, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildungsmaßnahmen. Auf Grundlage dieser Vorgaben arbeitet Weidewelt nun seit 20 Jahren und hat das Thema Beweidung salonfähig gemacht. Interessant ist, dass nach über 20 Jahren die „alten“ Themen auch für die Verwal-

tung wieder interessant und wichtig werden. So haben sich die Erhaltungszustände der zum „mesophilen Grünland“ zählenden FFH-LRT 6510 und 6520 in den letzten Jahren so verschlechtert, dass es 2019 zu einem Vertragsverletzungsverfahren der EU gekommen ist und die Bundesrepublik Deutschland (und Hessen) Maßnahmen ergreifen müssen, um deren Erhaltungszustände zu verbessern (HESSISCHER LANDTAG 2021). Auch die Streuobstbestände haben sich quantitativ und qualitativ verschlechtert. Im Jahr 2022 wurde deshalb eine „Hessische Streuobststrategie“ erstellt (HMUKLV 2022). Bei der erfolgten Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes 2021 wurden in § 30 „magere Flachland-Mähwiesen und Berg-Mähwiesen nach Anhang I der Richtlinie 92/43/EWG, Streuobstwiesen“ als gesetzlich geschützte Biotope neu aufgenommen. Auch das HLNUG hat nach langer Pause vor einigen Jahren wieder einige der „alten“ NZH-Themen erneut aufgegriffen, z. B. Hochschulkooperationen, Naturschutztag und Landschaftspflege.

Aufgaben von „Weidewelt e. V.“

Naturschutzfachliche Beratung und Planung

Jährlich werden bundesweit bis zu zehn Beweidungsprojekte besucht, begutachtet und beraten. Das Spektrum reicht dabei von Schweine-, Schaf-, Ziegen-, Rinder- (inkl. Wasserbüffel und Yak), Pferde- und Eselweiden bis zur Multispeziesbeweidung. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Flächen von lediglich mehreren hundert Quadratmetern in Realteilungsgebieten handelt oder um mehrere Quadratkilometer große Truppenübungsplätze oder Bergaufogelandschaften. Die beweideten Lebensräume haben eine große Bandbreite von Feuchtgebieten bis zu Trockenrasen, von offenen Sanddünen bis zu Waldweiden.

Beratend und unterstützend tätig war und ist Weidewelt bei mehreren Großprojekten, gefördert über europäische und deutsche Programme, z. B. LIFE+, Naturschutzgroßprojekt oder Bundesprogramm Biologische Vielfalt. Neben Behörden und Verbänden werden auch Privatpersonen beratend unterstützt. Um

auf „Standardfragen“ schnelle Antworten parat zu haben und den Anfragenden etwas Schriftliches präsentieren zu können, wurden 14 Falblätter und fünf ausführlichere „Weidewelt-Positionen“ erstellt. Letztere umfassen bisher die Themen „Bedeutung von Viehweiden“, „Winterbeweidung“, „Baumschutz“, „Große Beutegreifer“ und „Beweidung von Streuobstgebieten“. Weitere Weidewelt-Positionspapiere sind in Vorbereitung. Weidewelt betreibt derzeit zwei eigene Beweidungsprojekte (saisonale vs. ganzjährige Schafbeweidung von Streuobstgebieten), in denen nicht nur Bewirtschaftungsmethoden getestet werden, sondern auch deren Wirksamkeit wissenschaftlich untersucht wird (BAUSCHMANN 2021). Ein drittes Projekt zur Beweidung von Feuchtwiesen mit Rotem Höhenvieh wurde inzwischen beendet. Die in den verschiedenen Beweidungsprojekten gewonnenen Erfahrungen sind enorm wichtig für die kompetente Beratung und Projektplanung.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören z. B. Vorträge rund um den Themenkomplex Grünlandlebensräume und Weidelandchaften, Haustierwerdung und -rassen, Einfluss der Beweidung auf Flora und Fauna usw. Vorträge wurden und werden sowohl auf lokaler als auch auf Bundes- und EU-Ebene (z. B. beim Bundesamt für Naturschutz auf der Insel Vilm oder

in Brüssel unter Beteiligung von EU-Parlamentariern) gehalten.

Auch Fachtagungen waren und sind ein wichtiger Faktor in der Arbeit von Weidewelt. Dabei wurde meist mit professionellen Partnern (z. B. Naturschutzakademie Hessen) zusammengearbeitet, die für die Organisation zuständig waren, während sich Weidewelt um die inhaltliche Ausgestaltung kümmern konnte. Weitere wichtige Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit waren und sind Pressearbeit sowie wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Publikationen.

Weidewelt beteiligt sich auch an Messen und Ausstellungen. Zu nennen sind die Grüne Woche in Berlin und die an wechselnden Orten stattfindenden Hessentage. Leider sind beide Messen, die üblicherweise jeweils über eine Woche dauern, in den letzten Jahren Corona-bedingt ausgefallen. Allerdings konnten – wie auch in den Vorjahren – ein- oder zweitägige Ausstellungen unter Einhaltung der Corona-Regeln wahrgenommen werden. Weidewelt verfügt dazu über die nötige Infrastruktur, z. B. einen Pavillon und ein Ausstellungssystem mit Infotafeln (Abb. 1) zu verschiedenen Themen.

Um zitierfähige Broschüren erstellen zu können (z. B. zur jeweiligen „Weidelandchaft des Jahres“, siehe unten), ist eine „International Standard Book Number“ (ISBN, deutsch: Internationale Standardbuchnummer) unerlässlich. Mit einer ISBN-Nummer kann man jedes Buch weltweit eindeutig identifizieren und



Abb. 1: Weidewelt-Infotafeln auf der Spätsommerschau 2021 im Palmengarten Frankfurt (Foto: Weidewelt e. V.)



Abb. 2: Exkursion 2022 in ein entbuschtes und mit Schafen beweidetes Streuobstgebiet (Foto: Weidewelt e. V.)



Abb. 3: Im Jahr 2018 wurde von „Weidewelt-Reisen“ für die GEH eine Fachexkursion zu Weidelandschaften und bedrohten Nutztierassen in den Westen Spaniens mit-organisiert, an der 60 Personen teilnahmen. (Foto: Weidewelt e. V.)



Abb. 4: Im Beisein des damaligen Schleswig-Holsteinischen Umweltministers Robert Habeck (rechts) übergibt der Weidewelt-Vorsitzende Gerd Bauschmann (links) die Auszeichnung „Weidelandschaft des Jahres 2016“ an Gerd Kämmer, Geschäftsführer von „Bunde Wischen“. (Foto: Weidewelt e. V.)

problemlos bestellen. Der „Weidewelt-Verlag“ ist, wie jeder Verleger, verpflichtet, zwei Exemplare jedes Titels kostenlos der Deutschen Nationalbibliothek zur Verfügung zu stellen. Bisher sind bei Weidewelt vier verschiedene Broschüren über die jeweiligen Weidelandschaften des Jahres erschienen, eine musste bereits nachgedruckt werden. Weitere Druckwerke sind in Planung.

Exkursionen (Abb. 2) werden von Weidewelt schon seit der Gründung angeboten. Meist handelt es sich dabei um zwei- bis dreistündige Führungen, aber auch um Ganztagesexkursionen. 2018 wurde unter dem Begriff „Weidewelt-Reisen“ (Abb. 3) damit begonnen, mit Partnerorganisationen nicht-kommerzielle Mehrtagesfahrten zu organisieren. Leider kam nach einem gelungenen Auftakt dieses Unterfangen wegen der Corona-Pandemie wieder ins Stocken.

Leuchtturm-Projekt: Weidelandschaft des Jahres

Seit 2015 ruft Weidewelt alljährlich (Ausnahme Corona-Jahr 2021) die „Weidelandschaft des Jahres“ aus (Abb. 4). Dazu macht ein Kuratorium, dem neben „Weidewelt e. V.“ auch VertreterInnen anderer im Themenkomplex naturnahe Beweidung aktiven Personen und Institutionen angehören, bis zu drei Vorschläge. Aus diesen wird in der Weidewelt-Mitgliederversammlung die „Weidelandschaft des Jahres“ gekürt.

Die bisherigen Weidelandschaften des Jahres waren:

2015 „Auenverbund Wetterau“ in Hessen
2016 „Stiftungsland Schäferhaus“ in Schleswig-Holstein

2017 „Oranienbaumer Heide“ in Sachsen-Anhalt

2018 „Almen der Chiemgauer Alpen“ in Bayern

2019 „Wilde Weiden Taubergießen“ in Baden-Württemberg

2020/21 „Halboffene Weidelandschaft Sudeniederung in der Arche-Region Flusslandschaft Elbe“ in Niedersachsen

2022 „Naturentwicklungsgebiet Lippeaue“ in Nordrhein-Westfalen.

Die Aktion macht auf die Bedeutung von Viehweiden für die Biodiversität, für



Abb. 5: Besuch bei Schafen im Rahmen einer Schul-Projektwoche (Foto: Weidewelt e. V.)

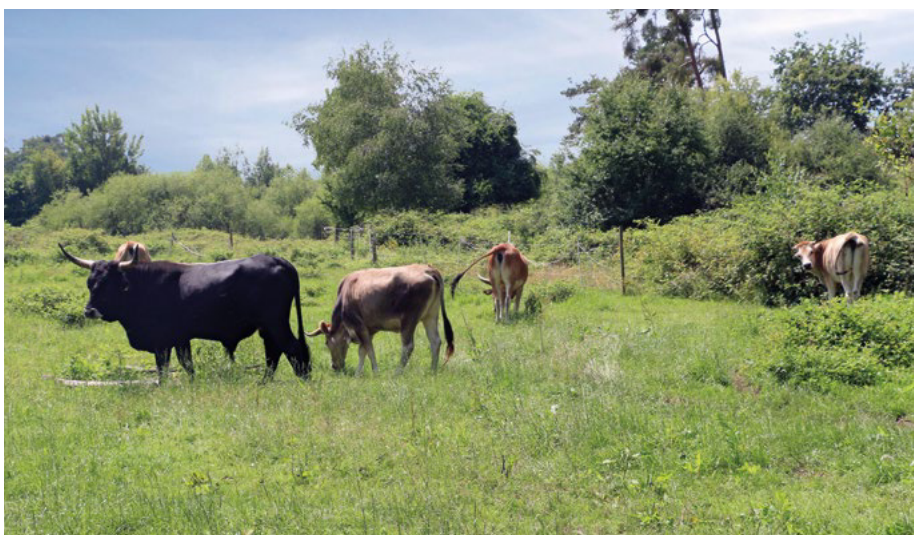


Abb. 6: Auf dieser mit „Auerindern“ beweideten Großkoppel werden epigäisch lebende Arthropoden erfasst. (Foto: Weidewelt e. V.)

Klima- und Hochwasserschutz, für die Erholung und nicht zuletzt für die Erzeugung gesunder Nahrungsmittel aufmerksam. Aber Viehweiden sind auch gefährdet, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Zu nennen sind z. B. die enormen Flächenkonkurrenzen mit dem Verkehrswegebau, der Siedlungs- und Industriegebietsentwicklung sowie bei der Erzeugung nachwachsender Rohstoffe. Zudem werden viele ökologisch wertvolle Grünlandflächen aufgedüngt und intensiviert und verlieren somit ihren ursprünglichen Charakter. „Weidelandschaft des Jahres“ soll auf diese und andere Probleme hinweisen und gleichzeitig die Schönheiten und Eigenarten von Weidelandschaften vorstellen

Umweltbildung

Die Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und Naturschutz-Jugendgruppen ist enorm wichtig. Aus diesem Grund bietet Weidewelt seit seiner Gründung Aktivitäten für dieses Klientel an (Abb. 5). Zu nennen sind Projektwochen an Grundschulen zum Thema „Wiesen, Weiden, Weidetiere“, der Besuch in Kindergärten mit Ziegen und die Betreuung einer beweideten „Muster-Streuobstwiese“ durch eine NAJU-Gruppe. Einer Waldorfschule wurde eine Zuchtgruppe Rhönschafe (ein Bock, drei Muttertiere) für ein Jahr zur Verfügung gestellt, damit die Kinder den Umgang mit Tieren lernen und Verantwortung zeigen.

Aktuell beteiligt sich Weidewelt am DBU-Projekt „Arche Schule – Aktiv für Ernährungsvielfalt“, getragen von GEH (Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen) und SCHUBZ (Schulbiologiezentrum Lüneburg). Weidewelt ist einer von 20 Partnerbetrieben in Deutschland (derzeit Niedersachsen und Hessen). Das Programm richtet sich an 5./6. und 9./10. Klassen.

Forschung

Gemeinsam mit Partnern (allen voran die „Faunistische Landesarbeitsgemeinschaft Hessen“ – FLAGH, aber auch Forschungseinrichtungen und Planungsbüros) betreibt Weidewelt Grundlagenforschung und projektbegleitende Untersuchungen. Das „Weidewelt-Institut für Naturschutz und ökologische Forschung“ (WINÖF) ist beteiligt an Untersuchungen zum Einfluss der Beweidung auf Flora und Fauna: 2014 wurde im Projektgebiet „Ockstädter Kirschenberg“ mit der Inventarisierung der Tierarten begonnen. Dazu wurde auch der „GEO-Tag der Artenvielfalt“ genutzt, an dem zahlreiche Experten verschiedener Fachdisziplinen anwesend waren. Außerdem wurden Bodenfallen, Farbschalen und Fensterfallen eingesetzt. Die Artenlisten werden permanent ergänzt. Auf einer extensiv mit Rindern („Auerind-Projekt“) beweideten Großkoppel bei Lorsch/Südhessen werden seit 2015 Untersuchungen mit Bodenfallen durchgeführt, um den Einfluss der Beweidung auf epigäisch lebende Arthropoden zu dokumentieren (Abb. 6). Bei der Weidefläche handelt es sich überwiegend um trockene, sandige Grünlandbereiche sowie eine Flussaue mit feuchtegeprägtem Grünland, Röhrichtern und Feuchtgehölzen. Dazu kommt eine seit 2018 ebenfalls durch Rinder beweidete, überwiegend mit lückigem Kiefernwald bewachsene Binnendüne. 2020 wurden im Projektgebiet „Wingert bei Dorheim“ (Abb. 7) Untersuchungen wieder aufgegriffen, die bereits schon einmal von 1996 bis 2004 durchgeführt worden waren. Neben dem bisher untersuchten Grünland wurden auch die Baumbestände (Obstbäume, Hutebäume) in die Untersuchungen einbezogen. Die bisherige Bilanz: fast 200 Pflanzen-, 86 Spin-



Abb. 7: Blühende Obstbäume und Schafbeweidung im Projektgebiet „Wingert bei Dorheim (Foto: Weidewelt e. V.)

nen-, 605 Käfer-, 105 Schmetterlings-, 133 Hautflügler-, 63 Wanzen-, 20 Heuschrecken-, 6 Amphibien- und Reptilien-, 104 Vogel- und 26 Säugetierarten. Die Untersuchungen laufen weiter, noch nicht alle Tiergruppen sind bestimmt. Weiterhin beteiligt sich Weidewelt z. B. an faunistischen Begleituntersuchungen von Blühstreifen und Blühflächen, die heute in Politik und Verwaltung, aber auch in der Bevölkerung und bei Landwirten als „Allheilmittel“ gegen den Biodiversitätsverlust angesehen und angelegt werden. Erste Ergebnisse sind, was den ökologischen Nutzen angeht, eher ernüchternd.

Weidewelt-Netzwerk

Der Verein Weidewelt ist bemüht, ein breites Themenspektrum rund um Beweidung und Weidelandschaften abzudecken. Dieses reicht von kleinbäuerlichen, historisch entstandenen Nutzungsformen über großflächige Weidelandschaften bis hin zur Wildnisentwicklung unter dem Einfluss von großen Pflanzenfressern und beinhaltet neben ökologischen auch ökonomische und soziale Komponenten. Dabei arbeitet Weidewelt in verschiedenen Teilbereichen mit qualifizierten Partnern zusammen:

- So werden alte und bedrohte Haustierrassen, die sich für den Einsatz in kleinbäuerlichen Nutzungsformen und großflächigen Weidelandschaften eignen, von der „Gesellschaft zur Erhaltung alter und bedrohter Haustierrassen“ (GEH) betreut. Um die artgerechte Haltung

von Nutztieren bemüht sich die „Beratung artgerechte Tierhaltung“ (BAT).

- Unsere Partner beim Erhalt und bei der Entwicklung naturnaher Landschaften durch den Einsatz einer ursprünglichen Artengemeinschaft von großen Pflanzenfressern sind der Verein „Taurus Naturentwicklung“ und der Verein „Naturnahe Weidelandschaften“.
- Ökologische, ökonomische und soziale Aspekte des Nomadismus werden von der „Liga für Hirtenvölker und nachhaltige Viehwirtschaft“ (League for Pastoral Peoples and endogenous livestock development) bearbeitet.
- Spanische Weidewelt-Partner sind die Asociación „Trashumancia y Naturaleza“ und die „Asociacion Caravana negra“.
- Lokale Partner in Deutschland sind der „Weideverein Taurus“ aus dem Raum Marburg sowie der „Förderkreis Große Pflanzenfresser im Kreis Bergstraße“.
- Das „Experimentalarchäologische Freilichtlabor karolingischer Herrenhof Lauresham“ umfasst neben Wohn-, Wirtschafts-, Stall- und Speicherbauten sowie verschiedenen landwirtschaftlichen Nutzflächen – Wiesen, Äcker und Gärten – auch die Haltung von Nutztieren, deren Erscheinungsbild eine Annäherung an das der mittelalterlichen Artgenossen ermöglichen soll.
- Ökologische Forschung auf Weideflächen (faunistische Untersuchungen, Begleituntersuchungen zu Maßnahmen usw.) werden gemeinsam mit der „Faunistischen LandesArbeitsGemeinschaft Hessen“ (FLAGH) durchgeführt.

- Seit 2015 ist Weidewelt Teil der Verbände-Plattform des Verbraucher-, Natur-, Tierschutzes und der bäuerlichen Landwirtschaft für die Veränderung der europäischen Agrarpolitik.
- Seit 2020 ist Weidewelt einer der Unterstützer für ein internationales Jahr der Weidelandschaften und Hirten (International Year of Rangelands and Pastoralism), das für 2026 von der FAO ausgerufen wurde. Weidewelt wird dazu eigene Beiträge leisten.
- Seit 2021 ist Weidewelt Teil einer Auenweiden-Allianz von Deutscher Umwelthilfe und Verbänden mit Weidelandschaftsbezug, um Forderungen nach einer zukunftsweisenden Förderpolitik für den Landnutzungswandel in Flussauen zugunsten von Viehweiden zu kanalisieren. Weitere Informationen zum Verein „Weidewelt e.V.“, zu Aktivitäten, zu Weidelandschaften usw. sind zu finden unter www.weidewelt.de. Hier gibt es auch Bestell- und Downloadmöglichkeiten für diverse Faltblätter, Broschüren und Publikationen.

Kontakt

Gerd Bauschmann
Weidewelt e. V. – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung
Salzgrafenstraße 13
61169 Friedberg-Dorheim
Weidewelt@aol.com

Literatur

BAUSCHMANN, G. (1997): Das Transfer-Zentrum Naturschutz (TZN) im Naturschutz-Zentrum Hessen – Akademie für Natur- und Umweltschutz. *Jahrb. Natursch. Hessen* 2: 119-123.

BAUSCHMANN, G. (1998): Die Faunistische Landesarbeitsgemeinschaft Hessen (FLAGH): Verbund zur Biologisch-Ökologischen Landesforschung (Biodiversitätsforschung). *Jahrb. Natursch. Hessen* 3: 251-255.

BAUSCHMANN, G. (1999): Der AK „EDV-Einsatz im Naturschutz“. *Jahrb. Natursch. Hessen* 4: 246-247.

BAUSCHMANN, G. (2021): 25 Jahre faunistische Untersuchungen im Streuobstgebiet „Wingert bei Dorheim“ (Wetteraukreis). *Jahrb. Natursch. Hessen* 20: 119-124.

HESSISCHER LANDTAG (2021): Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion Die Linke „Bilanz der Biodiversitätsstrategie in Hessen“. Drucksache 20/5343. Wiesbaden.

HMUKLV (HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ) (Hrsg.) (2022): *Streuobstwiesen in Hessen Heimat des Apfelweins – Zuhause für den Steinkauz*. – Wiesbaden.